

NK MARIBOR – OLIMPIJA LJUBLJANA

16-10-2010

Ljudski Vrt

Zuschauer: 10.000

Resultat: 0-0

Zwei Meisterschaftsspiele der obersten Ligen zweier Länder an einem Tag – das geht sich zwischen Graz und Maribor locker aus. ZZ Top plärren aus dem Radio, und wir schießen die A9 Richtung Slowenien hinunter. Die Gra-

zer Schwarzen haben sich gerade von einer Rieder Mannschaft mit nur einer Torchance im ganzen Spiel besiegen lassen. Können wir diese schlechten Vibes in uns besiegen?

Wie eine Katze schmiegt sich das Ljudski Vrt mit seinem Wellendach ins Stadtzentrum von Maribor. In seinem Bauch findet das wichtigste Match des Landes statt, das die Slowenen seit dem Wiederaufstieg von Olimpija 2008 wiederhaben. Auch die Polizei will sich vor dem Spiel beliebt machen. Ordnungskräfte werfen einen Laibacher

Fan Kopf voraus in einen Gefängniswagen. Sein Aufprall klingt hart auf dem Blech des Kombis. Noch härter entwickelt sich der Kleinkrieg zwischen der Olimpija-Kurve und den Polizisten im Stadion. Auf Rauchtöpfe und Bengalen folgt ein Wasserwerfereinsatz bei sieben Grad Außentempe-

ratur. Die fünfhundert Verhaltensauffälligen von den »Green Dragons« gehen mit Böllerwürfen auf die zehn Meter vor ihnen aufmarschierten Sicherheitskräfte in den Konter. Auf verbalen Support samt grün-weißer Choreo beschränken sie sich erst, als die Polizisten in den Sektor einmarschieren. Die violette Heimkurve antwortet mit soliden Dauergesängen. Das gesamte Stadion zeigt Emotion. Hier ist mehr Stimmung als beim Grazer Spitzenspiel.

Erster gegen Letzter lautet die Rangordnung auf dem Feld. Darko Milanic hat in Maribor eine Mannschaft geformt, mit der er bereits Meister und Cupsieger wurde. Heute kommt der ungefährdete Tabellenführer über ein Plus bei den Spielanteilen nicht hinaus, Olimpija vergibt in einem technisch gut geführten Spiel drei Großchancen. Am Ende heißt es »nic prote nic« – jener Endstand, auf den sich unser slowenischer Wortschatz beschränkt. Ein Relikt aus Zeiten eines brüchigen ORF-Monopols, als die jugoslawische Meisterschaft via slowenisches Fernsehen den »Eisernen Vorhang« überwand, um unseren kargen Fernsehalltag aufzubessern. [mas]

**FC 04 INGOLSTADT – KARLSRUHER SC**

01-10-2010

Audi-Sportpark

Zuschauer: 5.056

Resultat: 1-1

Das »04« im Namen der Ingolstädter weist auf das Gründungsdatum hin, das gerade einmal sechs Jahre zurückliegt. Damals vereinigten sich der MTV 1881 und der ESV zum FC 04 Ingolstadt. Mit einem großen Autohersteller im Rücken werden seit 2006 größere Brötchen gebacken, was sich im Aufstieg von viertklassigen Bayernliga in die 2. Bundesliga ebenso niederschlug wie im neuen Stadion, das der FC seit Sommer dieses Jahres bespielt.

Am Rande des Stadtgebiets, umgeben von trostlos wirkenden Industriebauten und einer stillgelegten Ö Raffinerie, steht der 15.000-Zuschauer-Komplex auf der grünen Wiese. Die über drei Stockwerke verglaste Front eröffnet den Blick auf hell erleuchtete VIP-Räumlichkeiten, eine überdimensionale Videowall informiert die Ankommenden schon von der Ferne in

Wort und Bild über die Vorzüge des neuesten Sechszylinders. Auf dem weitläufigen Vorplatz zwischen Parkplatz und Stadion kommt einem da fast unwillkürlich der Stehsatz von der Ablehnung des modernen Fußballs in den Sinn.

Im Stadion setzt sich der Eindruck fort. Den mitreisenden Fans des KSC wurde schon im Vorfeld mitgeteilt, dass Fanutensilien aller Art diesmal verboten seien, da es beim Pokalspiel der beiden Teams vor wenigen Wochen zum verbotenen

Einsatz pyrotechnischer Hilfsmittel gekommen war und Strafe nun einmal sein müsse. So stehen kurz vor Spielbeginn an die dreihundert Karlsruher in einem ohne Banner und Zaunfahnen befremdend schmucklosen Auswärtssektor. Das ändert sich unmittelbar nach Anpfiff, als wie auf Kommando der Zaun doch noch mit den üblichen Utensilien behängt und den Ingolstädter Verant-

wortlichen ein lautstarkes »Pyrotechnik ist kein Verbrechen« entgegengehalten wird. 1:0 für die Fans der Blau-Weißen. Und diesen Vorsprung geben die Badener Getreuen zeit des Spiels nicht mehr aus der Hand, bleiben sie doch akustisch die tonangebende Gruppierung im Stadion. Das Match selbst wird nicht in die Annalen der Bundesliga-Historie eingehen: Nach einer auf bestenfalls mäßigem Niveau stehenden Partie trennt man sich mit 1:1. [kur]

